

hentliche Beilage ju über hundert angesehenen deutschen Zeitungen.

Erpedition und Annoncen-Annahme: Charlottenburg bei Berlin, Berlinerftr. 40. (Und durch alle größeren Unnoncen-Bureaus.)

28. Jahrg.

Irgendwo liegt ein deutscher Beld n frankreichs Erde, rgendwo liegt ein Grab im feld b ich's finden werde?

Des Liebsten Brab. @ Kann fein Kranglein legen brauf

und hatt' ich flügel, Bottes Sonne geht einfam auf über dem Bügel.

Bangt das Kranglein an meiner Wand, ich fchau's mit Schmerzen, aber das Kreuz steht unverwandt in meinem Bergen. Muguft Sturm.

ie Pradstmenschen. 🕆

(Fortfehung).

her

Roman bon S. Rietich.

(Rachbrud verboten).

Ach Du! bin so glidslich.
halte es hier
ht aus, ich muß
ren nach. Ich muß lichen.

Mlte!"DochFrau tacht hörte nicht ehr. Leichtfüßig te fie durch den arten davon.

Pracht fah ihr pfschüttelnd nach: Benn die Liebe Kinder schon so mf die Wutter uft, wie mag der eft dann bei den Rindern felbit

Die alte Dame sprang lebhaft von ihrem Stuhl auf, siel m Gatten um den Hals und küßte ihn stürmisch.

"Ich merfe, daß es wird, Hildegard," brummte Pracht thelnd. "Gier ist soeben ein Liebespaar geworden. Wenn den Gerkowitz der Ungendwächter von Prachthof. Keinen Schritt weiter! Dort drin sitt ein Liebespaar, das will nicht gestört sein."

In ihrer seligen Stimmung ging Frau Pracht auf den Scherz ihres Lüngendwächter von Krauft weiter! Dort drin sitt ein Liebespaar, das will nicht gestört sein."

In ihrer seligen Scherz ihres Lüngendwächter von Krauft weiter! Dort drin sitt ein Liebespaar, das will nicht gestört sein."

In ihrer seligen Scherz ihres Lüngendwächter von Krauft weiter! Dort drin sitt ein Liebespaar, das will nicht gestört sein."

In ihrer seligen Scherz seinen Schritt weiter! Dort drin sitt ein Liebespaar, das will nicht gestört sein."

In ihrer seligen Schrift weiter! Dort drin sitt ein Liebespaar, das will nicht gestört sein."

In ihrer seligen Schrift weiter! Dort drin sitt ein Liebespaar, das will nicht gestört sein."

In ihrer seligen Schrift weiter! Dort drin sitt sein Liebespaar, das will nicht gestört sein."

In ihrer seligen Schrift weiter!

In ihrer sel

Abmarich neuer beutidier Truppen von einer Station des westlichen Kriegsschauplates gur Rampffront.

Behutsam und vorsichtig schlich Frau Pracht durch den waren Elenore und Sans Joachim. Tet hörte sie Elenore ark. Als sie in die Nähe des kleinen Pavillons kam, der nach sprechen: "Es bleibt dabei, liebster Sans Jim. Wir sind einig." Das Mädchen neigte den Kops zu Hans Joachim herüber. kte, hörte Frau Pracht hörte das leise, süße Geräusch eines Kusses.

"Wenn es jo ift: Frau Benus darf passieren!"

Leife folich Sans Willibald davon, Frau Pracht pürichte fich vorsichtig an die Rückseite des Pa-villons beran. Das fleine Fenster war etwas geöffnet, sie fonnte durch den Spalt den Pavillon überfeben.

Tropdem es ziem. lich dunfel war, fonnte Frau Pracht die weißen Gesichter der darin Gigenden deutlicherfennen.Es

Sie preste die Hand uns der der ... Solt sei Dank's Donn buichte sie davon, Sie muste dem Satten die Frendschotschaft bringen. Doch kaum war sie ein paar hundert Schritt dom Pavillon entfernt, da hörte sie von der anderen Seite flüsternde Stimmen. Eilig trat sie hinter den gevaltigen Stamm einer uralten Buche, sie wollte nicht gesehen werden. Jest erkannte sie auch die Stimmen: Es waren hilbe und Serkowig.

"Mein süßes Mädchen! Mein Liebl" hörte Frau Bracht den jungen Mann flüstern. Dann drang wieder das harafteristische Geräusch ungezählter Rüsse zu ihrem Bersted. Die Lauscherin kicherte leise bor sich hin: "In Brachthof scheint heute alles zu füssen. Erst die Alten und nun die Jungen. Da will ich nicht ftoren.

Als die Flüfternden sich langsam entfernten, eilte auch Frau Bracht auf küchtigen Sohlen zu ihrem Gatten.

In der Racht ging ein beftiges Bewitter über Prachthof nieder. Der Blis ichlug in eines der Prachtschen Arbeiterhäufer, gundete, und bald ftand das Saus in bellen Flammen. Bon allen Seiten famen die Arbeiter und Bauern jum Löschen herbei. Der alte Pracht war mit der Spripe des Gutshofes zuerst auf dem Plat, dann casselte die Feuersprite des naben Dorfes beran. Auch hans Joachim und hans Billibalb waren berbeigeeilt und beteiligten fich bei den Rettungsarbeiten.

KSind die Menschen alle gereitet?" schrie Bracht bem Dorfschulzen zu, der seine Mannschaften selbst kommandierte. "Ja, herr Bracht. Die Frau mußte herausgetrogen wer-den. Sie war schon ohnmächtig. Wir haben sie einsmeilen zu

Limmers geschafft."
Da gellten laute hilferufe burch die rancheefduvängerte Luft. Eine Frau stürzte mit aufgelösten haaren, im Racht-



Grangofifche Solbaten mit einem Ratapult ber auf einen naheliegenben beutichen Schübengraben abgefcoffen wirb. (Rad einer frangoficen Barftellung).

gewand, handeringend auf Brackt 3ut: "Mein Kind! Rettet mein Kind! Es berbrennt."

Hans Joachim war mit einem Sat bei ber Frau: "It es nicht mit Ihnen aus dem Haus getragen worden?" "Rein! Es lag in seiner Biege in einer Ede des Schlaf-simmers. Die Männer baben es bergessen, Retten Sie mein Rind, Sem Bracht!"

"Blat, Leute!" Energisch, wie auf bem Ererzierdla klang die Stimme Hand Joachims, des Träumers. "Schul-die Leiter ber! Eine Pferbedecke." Las Schnell wie der Blit war die Leiter an das brenneneret Haus angestellt. Hand Joachim tauchte die Pferdedecke das Wasser der Spritze und schung sie um Kopf und Schulterege



Deutide Solbaten bei ber Bolafoble - Gewinnung.

Deutsche Goldaten find unter Anleitung son beutschen Forftleuten mit ber Schwalu ber bolger in ben Balbungen Rorbfrantreichs beschäftigt. Die jo gewonnene Golgto bient vielfach jum Deigen und Rochen in ben beutschen Schüpengraben.

Dann stieg er schnell und sicher die Leiter empor. Aus de Fenster des Schlafzimmers drang bereits schwärzlicher Rau Eine Sekunde zögerte Hank Joachim, dann schlug er die Fenster mit der durch die Dede geschützten Faust ein und sit in das Zimmer. Lautlos harrte unten die Wenge. Es la allen wie ein Alb auf der Brust. Den Neltesten ihres Gut herrn batten alle lieb.

Rach langen Minuten erfchien Sans Joachie ans Sesicht wieder am Fenster. Es war geisterhoch bleich, die Augen quollen aus den Höhlen. Dad Kind hielt er im Arm. Er winfte, denn ner sonnte mit dem Kind nicht auf die Leiter steiger Reben ihm gungelten bereits die Flammen, schützende Dede rauchte.

Sie ein Sichörnchen kletterte Hans Willibard die schwankende Leiter hinauf, während die Men unten ratlos stand und auf den Retter starr mit Der Jüngere nahm seinem Bruder das leichen weinende Kind ab, stieg behutsam die Leitelig hinunter und legte es der aufschreienden Wutt in den Arm. Hans Joachim folgte langsait aumelnd. Als er wieder sesten Boden unter d Füßen hatte, suhr er wild mit den Armen in deuft und brach ohnmächtig zusammen. Die Historiaus der Rauch und die ledenden Flammen hatten is betäubt. betäubt.

Im gleichen Augenblick stürzte mit Donne gepolter das Dach des brennenden Hauses eicht Eine feurige Lohe überschüttete die Umstehend und beleuchtete tageshell den weiten Plat. Preil Haus war nichts mehr zu retten. Man ließ bon ruhig brennen und schützte nur noch die Nachbe gebäude.

Frau Pracht war tödlich erschroden, als mins

Frau Pracht war tödlich erschroden, als mas ihr den ohnmächtigen Sohn brachte. Doch jammerte nicht, sondern eilte geschäftig zu ihrau Handbarderfe. Außer einigen nicht gesährlickers Brandwunden an den Händen sand Frau Pratm keine Berlezung. Nach einer halben Stunde hatten ihre ücher mithungen Erfolg, Hand Joachim schlug die Augen auf: "Istenge flüsterten seine Lippen. "Wie war Dein Haar so golden. Koben seurige Lobe wehte es um Dein Haupt."
Frau Pracht hörte ihn slüstern und erschrof bestig. "Wieder dass Wert war diese Ihe? Oder war es nur Fiedsted beantasie?"

Hans Joachim richtete fich haftig auf: "Du bift es, Mutterl as war denn geschehen? Ach fo, ber Brand! Ift das Kind erettet?

"Es ist gerettet und lebt. Sorge Dich nicht, mein Junge. zge Dich wieder ins Kissen zurück und schlafe Dich gesund." "Gesund! Ja! Es ist so schwer, wenn eine Rutter ihr zind verliert." Dann sank er ins Kissen zurück und fiel in men langen, gesunden Schlaf. —

Am nächsten Morgen meldete sich Herr Lämmchen aus sofrisch bei Herrn Bracht. Man war noch beim Frühstüd. "Lassen Sie ibn schnell eintreten, Franz. Du hast doch ichts dagegen Mutter?"

"Rein. Ich tann Herrn Lämmchen dann gleich fragen, ie es seiner Frau und den Kindern geht."
"Scheen kuben Morgen, meine Herrschafden. Berzeihen e kiedigsd, daß ich Sie so früh verderangschiere, ober es läßt ir keene Rube nich."

"Guten Morgen, Lämmchen. Bas bringen Sie unst boch hoffentlich Gutes, denn Schlechtes haben wir in dieser lacht und heute früh schon genug erfahren."

"Ich hab's schon gebord, Herr Bracht. Es dud mir leid, er junge Herr is doch nich verledzd?"

"Nein, ich danke, es geht ihm gut. Heute soll er das Bett ich hüten, morgen wird er wieder wohlauf sein."

"Das freid mich. Aber es dud mir leid dun, daß ich gerade en dem jungen Herrn tomme. Ich wer's lieber auf ce dresmal berichieben, wenn Ge fiedigft erlooben."

Frau Bracht horchte auf: "Sie kommen wegen Hans oachim, Herr Lämmchen?" "Wenn Se kiedigst erlooben, ebend wegen dem." "Reden Sie, bitte, Herr Lämmchen. Was gibt es? Ich

ill es wiffen."

"Soll ich nich lieber ee andresmal — — "Warum? Mein Mann und ich wir sind beide gesund d hören gern zu. Reden Sie nur, Herr Lämmchen und ohne

Raud r de Ra, wenn Se's benn durchaus wissen woll'n, mir fann's Raue "Na, wenn Se's denn durchaus wissen wound, mir tahn's er de al sein. Ich due nur meine Pflichd, und die muß ich dun, d stiegde meine Frau. Die schiedd mich nämlich, denn ich hab' gar Es leichd gewußd. Aber die Weider sin in Liebessachen immer Suiter wie unsereiner."

"In Liebeslachen? Biffen Sie benn eiwas bon unferem

achin and Joachim? Schiechtes?"
achin and Joachim? Schiechtes?"
achin and Joachim? Schiechtes?"
The nich, ober meine Frau, und Schlechtes is's wohl terha ich grade. Lämmaden, sagde meine Frau gestdern zu mir, Du isd herrn und Frau Bracht so viel Dank schuldig, Du mußd's nn men sagen. Das mußde! Wenn se's vielleicht ooch ansangs teigeur übel nehmen, aber Deine Pflicht mußde dun. Desdern, begen bin ich nu hier."

Sie änastigen mich Lämmaden. Beden Sie endlich Nar

"Sie ängstigen mich, Lämmchen. Reden Sie endlich Mar nd beutlich was Sie wissen."

"Desberwegen bin ich Sie doch hier, Frau Brachten. Mir amm doch jetzt die scheene Sangerin aus Dräfen bei uns ohnen, das Freilein Steinau, was aber eegendlich 'ne blige is." Men

"Bas ist mit der Dame? Bas hat denn mein Sohn da-nit zu tun?" Frau Pracht war erregt und ungeduldig.

ngsanit zu tun?" Frau Pracht war und zusammendangen er de "Laß Herrn Lämmchen doch ruhig und zusammendangen in d "Laß Herrn Lämmchen doch ruhig und zusammendangen in des "Laß Herrn Lämmchen doch ruhig und zusammendangen e Hier verwirrt und nimmst ihm den Faden!"
en ihm verwirrt und nimmst ihm den Faden!"
en ihm verwirrt und nimmst ihm den Faden!"

wälur olgfob

Mutt

"Ergablen Sie weiter, Lammchen. Meine Frau wird Sie

icht mehr unterbrechen."

i. Areilein, da is nu nische zu sagen, — die hadd meine Frau achba "Das ist nicht mäglicht"

reilein, da is nu nischd zu sagen, — die hadd meine Frau don ee paarmal mit Herrn Prachten zusammen gesehen."
"Das ist nicht möglich!"
"Lasse Herrn Lämmchen zu Ende reden, Mutter. Er wird ns keine Lügen erzählen."
"Bo war 'ch doch gleich schdecken geblieben? Ja so! Meine tau had die beeden ichon wiederhold zusammen gesehen. kerschdendeels bromenierden se im Walde, da, wo's recht einsm war. Meine Frau dad sie da nämlich schwarze Beeren ichen. Gestern früh hadse se wieder gesehn. Da hield der unge Herr seinen Arm ums Mädchen geschlungen und dann ven se sich gefüht. Meine Frau weeß nich, wie ost, aber's is son 'ne ganze Menge Male gewesen." Braum war. re Buchen. G. on 'ne ganze Menge Male gewesen.

"Bracht, hörst Du es nicht? Barum sitzest Du wie ein Biebestedfrich da! Er hat diese Sängerin gefüst. Diese Theoder-ume! Unser Ponk Josephun."

"Was soll ich dadei tun, Mutter? Soll ich der Dame die Kiffe wieder zurückgeben?"
"Bracht, ich sage Dir, mir ist nicht zum Scherzen zumute. Mir ist ditter ernst. Hans Joachim liebt also diese Person, oder richtiger, diese Berson hat es verstanden, ihn in ihre Nebe zu zieden. Nun wird mir alles sonnenklar. Darum ist er sieden, darum blieb ihm Elenore gleichgültig — aber, wie wird mir denn? Alter! Gestern abend hat er Elenore geküht. Am Morgen die Sängerin und abends die Kusinel! Berstebst Du das, Pracht? Ist das unser Hans Joachim? Ran möchte verzweiseln." Man möchte bergweifeln."

Man möchte verzweiseln."
"Kätjelhaft ist mir die Sache allerdings auch, Mutter, aber ich ditte Dich: Nur ruhig Blut. Es muh sich alles aufklären. So ganz kann sich unser Aeltester nicht zu seinem Rachteil geändert haben. Das glaube ich nie und nimmer. Dazu denke ich zu hoch von Deinem Liebling!"
"Du hast recht, Alter, daß Du mich beschämst. Denken Sie nichts Unrechtes von unserem Sohn, Herr Lämmchen. Es wird sich sichon zur Zusriedenheit ausklären. Sie halten doch reinen Mund, und Ihre Frau auch?"
"Na, aber heernse, Frau Brachten, mir wer'n doch nische Beeses von Sie erzählen! Lieber däden mir uns die Zunge abbeisen, meine Frau und ich. Ich din nur desderwegen gestommen, damid Sie's wissen. So meende wenigstens meine Frau."

"Ich danke Ihnen, Lämmchen. Sie meinten es gut, das weiß ich Essen Sie nun ein paar Bissen und trinken Sie ein Glas Bein dazu. Ich werde es Ihnen durch Franz ins Speisezimmer schieden. Kommen Sie gleich mit mir."
"Bohin willst Du, Mutter?"

"Bu Sans Joachim. Ich muß Gewißheit haben. Die

Unrube totet mich fonft."

"Aber fei borfichtig und icon, icon rubig, Mama! Hans Joachim ift tein Rind mehr, außerdem ift er iconungsbe-

"Sei unbesorgt, Bracht. Ich bin ganz ruhig. Unbeimlich ruhig Jest alteriert mich gar nichts mehr. Kommen Sie, Bämmen."——

Frau Pracht saß am Bett ihres Sohnes und hielt seine Hand in der ihren. Sie bemühte sich, ruhig, leidenschaftslos zu sein. "Lämmehen war soeben bei uns, Hans Joachim. Er hat was von Dir erzählt."

Sans Joachim richtete die Augen forschend auf die Mutter. Er war noch sehr blaß und sein Blid war verschleiert.

"Er hat Euch von mir erzählt? Lämmehen? Was soll das beihen?"

"Er erzählte, daß Du — daß — —." Frau Bracht warf sich plöglich laut aufschluchzend über das Bett des Sohnes: "Barum hast Du mir das angetan, Hans Joachim. Ich habe stets so groß von Dir gedacht, Dich mehr geliebt, als je eine Rutter übren Sohn ließ hatte." Hans Joachim richtete sich im Bett auf, er war ganz sahl

Mutter, liebe Mutter, was haft Du? Du sprichst in

"Nattet, tiede Kutter, was hall But Du spricht in Ratfeln und quälst mich!"
"Du hast mit der Dresdener Sängerin, diesem Fräulein Steinhausen, oder Steinau, ein Berhältnis. Frau Lämmchen bat als unfreiwilliger Zeuge gesehen, wie Ihr Euch küstet."
"Bir haben uns lieb, Mutter, schon seit Monaten. Wenn ich es vor Dir verbarg, geschah es nur, weil ich Dir nicht wehe tun wollte. Ich hoffte, Du würdest Deine Ansichten über die Angehörigen der Bühne doch ändern."

Diefe Anfichten werde ich nie andern, Sans Joachim. Run schon gar nicht mehr, nachdem soeben erft eine solche Dame mir das schlimmste angetan hat, was einer Mutter geschehen kann. Sie hat mir nicht nur Deine Liebe, sondern auch Dein

kann. Sie bat mir nicht nur Deine Liebe, sondern auch Dein Bertrauen geraubt. Das vergesse ich ihr nie."
"Du irrst Dich, Mutter." Hand Joachims Gesicht wurde ernst und bart. "An Ilse hat es nicht gelegen daß ich kein Bertrauen zu Dir hatte. Sie qualt das Geheimnisvolle, das über unserer Liebe liegt, schon lange. Sie hat mich oft genug beschworen, meinen Eltern alles zu enthüllen. Du allein trägst die Schuld, daß ich es nicht tat."
"Ich trage die Schuld? Hand Joachim, ich? Das kannst Du Deiner Mutter sagen?"
"Berzeibe mir "Mutter, aber es muß einmal gesagt werden, Du bist die vortrefslichste aller Frauen, nicht nur Deine Kinder und nächsten Angehörigen preisen Dein gutes Herz. Woher kommt nun der starre Hochmut, der in Dir gegen die armen Theatermenschen lebt? Du selbst hast durch Deine Heirat geseich, das Deine Liebe über den Abel sehest!

Schlachtentod. +

Stigge bon MIfred Danns.

(Machbrud perboten.)

Die fahlen Strablen bes Mondlichtes brangen auch in ienes verstedte Bintelchen des Schlachtfeldes, dorthin, wo zwei Schritt voneinander zwei zerschoffene Menschen lagen, ein

Deutscher und ein Ruffe. "Baffer, Breuß, Baffer," brullte der Ruffe in Todesangft und suchte mit sitternden Fingern vergeblich die leere Feld-flasche des Deutschen zu erfassen; dann fant er fraftlos gurud.

Mehrere Minuten lang börte man nur das rupfende Ge-räusch eines die mageren Herbsthalme abfressenden Pferdes, wohl das des sterbenden Russen.

Blötzlich richtete sich der deutsche Feldwebel hoch, mit glä-sernen, irren Augen blidte er sich um; als er den Russen ge-

wahrte, nidte er.

—— Ja, Ramerad, ich will Dir wohl von mir erzählen, es ist nicht viel, nicht viel — wie sollte ein Oberlehrer, ein Bastorssohn —. Eine Mutter hab ich daheim —. Herrgott, ich darf ja nicht sterben —." Im verzweiselten Schwerz griff der Deutsche an seine wunde Brust und ein schwaches, röchelnbes Stöhnen entrang fich seinen Lippen, mabrend er fich gu bem Ruffen berummarf, ben seine brechenden Augen ichon nicht mehr zu erfennen vermochten. "Ich bab auch ein ichwar-ges Mädchen, die Liefel, meine Braut — nein, nicht sterben ich hab fie lieb und muß Dankespflicht bezahlen. Ihr Bater, der Gelbstmörder, half meinem einst aus großer Rot. Wer soll die Tochter des Banfrotteurs beiraten, wenn nicht — " Der Soldat ichlof die Augen, ein stetig anwachsendes, freisen-bes Summen und Saufen brobnte ibm in den Ohren. "Unflufterte er, "folch ein Madden macht ihren Beg, fie -

Die Lippen des Mannes schwiegen, im Geifte sab er die Gestalt eines Mädchens. Er lächelte, das Sterben war schön. Die Liesel hatte aber schwarze Haare und dieses Mädchen war ja blond — "Herrgott, nie im Leben — aber schön ist das Sterben und gut ist's auch — "

Friedlich lagen sie nebeneinander, der tote Ausse und der tote Deutsche.

Das Rosafenpferd weidete rubig weiter, ber Geruch von Tod und Blut mar ihm längft bertraut und ftorte es nicht

Die alte Baftorin saß auf dem Sofa. Die Arme hatte sie auf den Tisch gelegt und den Kopf in die gefalteten Hände gestützt, aber er fand kein Gebet, keinen Gedanken, keine Träne.

Lräne.
Liesel hielt den Brief noch in der Hand; ratlos streichelte sie das Haar der Greisin. In ihrem guten, energischen Gesicht lag mehr Mitleid als obgrundloser bräutlicher Schmerz.
Da öffnete sich die Tür. Auf der Schwelle stand ein schlankes, blondes Mädchen mit totenbleichem Gesicht. Sie war seit Kriegsbeginn häusiger hier, die Komtesse. Wortlos seit sie sich zur Pastorin, wortlos umschlang sie die alte Frau. Wie instinktiv erwiderte die Mutter des Toten die Umarmung und nun fand sie Tränen. Die Komtesse aber weinte nicht. weinte nicht.

Da ging Liefel hinaus, fie fühlte, bier mar fie erft die

Dritte.

Der große bescheidene Junge, fern in Rußlands Erde, hätte im Leben sicherlic, sich nie eingestanden, nie gemerkt, was ihm der Schlachtentod als Bision brachte. ——

Helle Wintersonne drang in das freundliche Privat-

simmer des großen Rranfenhaufes.

Die fleine Frau Oberft fag in einem Stuhl bor bem Fenster. Ihr Jungster, ein großer, stämmiger Brimaner stand neben ihr, er hatte die eine Sand gur Faust geballt, mit den Fingern der andern trommelte er nervos an der Scheibe. Schwester Frieda, die das Bett frifch bezogen hatte, entfernte

fich geräuschlos. "Mutter," sagte ber junge Mann, fich umwendend, und seine Stimme ließ, obwohl sie halb zornig und halb bittend flang, eine große Zärtlichkeit nicht verkennen. Die Mutter faßte des Sohnes Sand, die sie in hilfloser

Angft preßte.

"Bruno, mein Junge, bor brei Bochen begruben fie in Frankreich unsern Gerhard, Deinen Bruder. Rudi liegt in biefem Augenblid auf bem Operationstifche. Bruno - und die Stimme der kleinen Dame gitterte — "swei Sohne habe ich dem Baterlande geopfert, der lette gehort der Mutter. Dich darf es mir nicht nehmen."

Bruno wollte antworten, da wurde die Tür aufgeriffen und auf der Fahrbahre rollte man einen jungen, machablei

Mann herein, den zwei Krankenwärter mit größter Behutsamkeit in das Bett hoben. Der Kranke war ohne Besinnung Die Oberstin zuckte zusammen und ging in sieberhaster Erregung auf den Arzt zu, der ebenfalls ins Zimmer trat "Herr Stabsarzt, er hat noch beide Arme! Wäre es möglich, das Gottesglück, sollte doch noch der rechte gerettet? — Der Doktor betrachtete ausmerksam seine Fingerspitzen und sah dann mitseidig in das bergrämte Gesicht der alten Dame. Dame.

"Gnädige Frau, ich muß Ihnen die Bahrheit sagen. Eine Amputation ist nicht angängig, es liegt Sepsis bor. Ihn Herr Sohn wird den heutigen Tag nicht überlegen."

Die Oberftin griff, wie einen Stuppunkt fuchend in die Luft. Der Arat wollte guspringen, doch da batte fie Brune bereits umichlungen.

"Mutter, Mütterchen, ich bleibe bei Dir."

Der Argt entfernte fich, es gab ja so unendlich viel zu tun Gine Diafoniffin ließ fich neben dem Bette bes Rranfen nieber Bebutfam geleitete der Jüngling die Mutter jum Seffel jurud und feste fich neben fie, indem er ihre kleinen garten Sande feft in ben feinen bielt.

Mit schmerzender Bruft, aber faft gedankenlos blidte bi

Oberstin auf das stille Gesicht in den Kissen und fester drudte fie die Sand des Jüngsten. Brunos Gedanken und Gefühle wirbelten wild durchein ander. Da war das Erbarmen mit der Mutter, der Schmer um die Brüder und im tiefften Innern eine faft gornige Bit terkeit: er sollte nicht die Brüder rächen, nicht teilnehmen an bem beiligen Rompfe.

Leife erhob fich jest die Schwefter und beutete, gur Oberftin

gewendet, auf ihren Stubl.

"Es geht zu Ende, ruhig und schmerzlos," flüsterte sie Mit zitternden Knien begab sich die alte Dame an das Bett ihres Kindes und ergriff die Sand des Besinnungslosen Die Blide der Mutter sogen sich an den edlen feingeform

ten Bugen fest. In diefem Augenblide fiel aller eigene Jam mer bon ber Frau ab, nur der eine brennende Bunich be berrichte ibr Berg, der Bunich, ihrem Rinde noch etwas gulieb gu tun um jeden, aber auch jeden Breis.

Fast ichien es indessen, als wollte der Totwunde schlafent in die Ewigkeit hinübergeben. Doch nein, er öffnete noch ein mal die Augen, klare, dunkelbraune Augen.
"Mutter," kam es schwach über die bleichen Lippen, die ein leises Lächeln umspielte. "Bruno."
Da legte die Oberstin ihre beiden Hände an die Wanger

bes Cobnes.

"Junge, mein Junge, wünschteft Du etwas? Bas fang

Um den Mund des jungen Kriegers zudte es, als ob ei antworten wollte, aber mabrend das Lächeln blieb, irrten di Blide icon ins Befenlofe.

Jedoch noch einmal leuchtete es in den Augen auf un beutlich, wie von weit ber, famen die Borte: "Deutschlan — Der Sieg wird unser — aber alle, alle —" leicht bäumt sich der Körper auf, "alle muffen — — "

"Gnädige Frau, wollen Sie Ihrem Sohne felbft di Augen gubruden?" fragte nach mehreren Minuten die Diato

niffin leife.

Stumm verrichtete die Mutter das lette Liebeswert. Unbeholfen in feinem Schmerz und feinem Bedürfnis gi tröften, ftreichelte Bruno die Sand der Mutter.

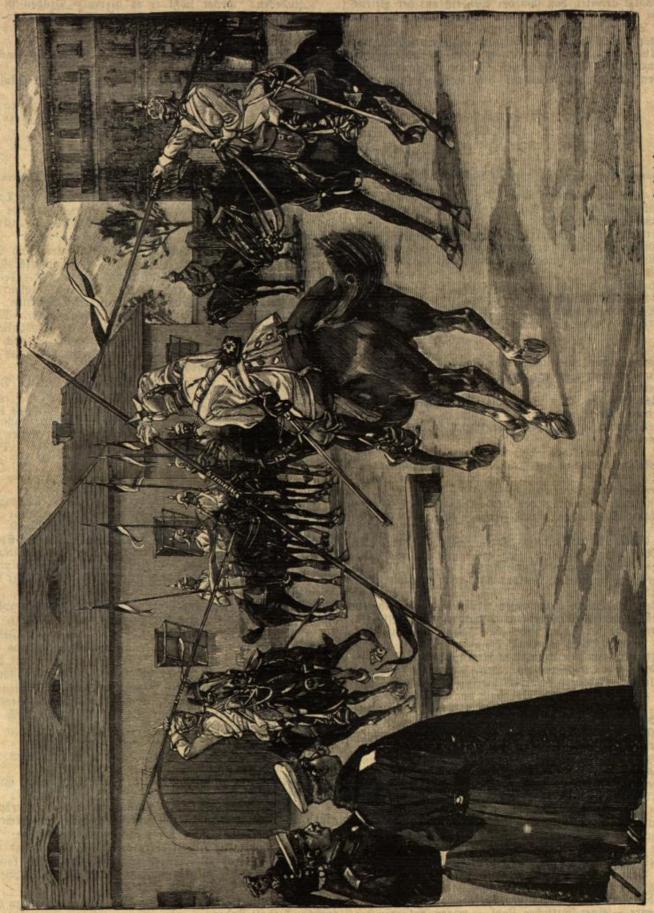
"Ich bleib Dir ja, fieh, ich will ja nicht —" Langfam wandte fich die Oberftin um und einen Blid

wunderbar ernft und seelengroß richtete sie auf ihren Sohn "Alle muffen sie, alle. Haft Du es nicht gehört, Brund Geh mit Gott, mein Jüngster, mein Letter. Er erhalte Die mir." — —

Auf die Zeltleinen des vorgeschobenen Feldlazarett peitschte der Sturm den Regen. Doch wird das Unwetter über tönt durch das Donnern der Geschütze. Die Schlacht ist in

In feinem Gummirode fteht ber bartige Stabsargt be

Landmehr, bereit seines Amtes zu walten.
Da, der erste Berwundete, swei Krankenträger bringe ihn, sizend auf seinem Gewehr. "Hinauf auf den Tisch, auf geschnitten das Hosendein. — Fleischwunde, Sergeant, mache



Uebang im Cangenfectien bei der deutschen Kavallerie, Dach einer Skigge von E. hofang gegendnet von O. berlach.

Schon kommt der nächste. Ift icon ichmerer, Granat-ter im Ropi. Bingette ber. — Hat Glud gehabt, der iplitter im Ropf. Rerl, diden Schadel -

Der Doktor greift mit der Hand an seine Stirn. Einen Augenblid stiert er fassungslos auf den starren Körper. "Weiner," stuftert er, dann gibt er sich einen Rud. Kur einen Blid wirst er auf die schredliche Bunde.
"Budeden." Beiser stößt er es hervor. "Drüben in die Ede. Bescheid sagen, wenn es vorbei ist. Ra, auf was wartet Ihr noch? Den Räcken."

Beiter gebt die furchtbare Arbeit. "Bert Stabsarzt, ber Leutnant ift geftorben," melbet

nach einer halben Stunde ein Canitätsunteroffigier. "Es . . . es ist gut, Geben Sie mir das große Stalpell dort — - so."

+ Gescheitert. -

(Fortfegung.)

"Ja," fuhr die Hausfrau fort, "Frau von Reichenhausen ist das belebende Element von Neuburg. Die reißt alle mit sich, wenn sie in Gesellschaft ist."
"Kokett ist sie," seste Herr von Hartmann hinzu. "Das ist eins von den "Weiblein", von denen ich Ihnen vorhin sprach, Herr Müllers. Bei der findet der Mensch erst Gnade, wenn er Marquis ist!"

"Mber, Lothar!"

"Buttchen" machte sich ans Abräumen. Die Sonne stand schon boch, als Müllers sich von seinen liebenswürdigen Seeburgern verabschiedete.

Got von Reichenhausen ag mit im Rafino.

3d wollte mich nicht rar machen, Kinder!" fagte er gu ben Jungeren.

"Bollen Sie ein Glas Bein mit mir trinfen, Reichen-hausen?" fragte ihn Brandenberg. "Lieber Charlie — zu viel der Chrel"

"Leeber Charlie — zu viel der Egtel Man seste sich. "Deef ist auf der Jagd. Ich übernehme somit als Mit-glied des Kasinodirektoires das Bräsidium," erklärte Branden-berg "Sie sind bossentlich nicht böse, daß Dees mit seinem ewig sauren Gesicht mal nicht zugegen ist." "Er ist tatsächlich einer der hervorragendsten Bertreter der alkalischen Säuerlinge," sagte Fedor. "Liegend auszube-

Man lachte. Brittwit rief: "Bst — pst!" In der Tür erschien Oberleutnant Müllers. Er verbeugte sich und ging mit wenigen Schritten zum Tilchvorstand. "Berzeihung wegen der Berspätung — ich war dienstlich

berbinbert."

Da schon die Suppe ausgetragen wurde und alle anderen Tischteilnehmer bereits Plat genommen hatten, mußte Müllers am unteren Ende der Lasel, neben den Kahnenjunsern Bull-mann und Spinner, Plat nehmen. Die Junser hatten gestern eine Besichtigung vor den Augen des Regimentssommandeurs gehabt und dabei gut abgeschnitten. Heute woren sie durch Re-gimentsbesehl zu Gestreiten besördert worden und hatten somit wie sie ein um das andere Mal, bold von diesem und bald - wie fie ein um das andere Mal, bold von diesem und bald bon jenem, ju boren befamen - ben bochften Grad der Gemeinbeit erreicht.

Das Rafino war fo alt wie das Dragonerregiment "Graf Schlig", seit es in Neuburg garnisonierte, und das war nun schon nabezu dreißig Jahre ber. Man sah es der Einrichtung an, daß das Regiment zu den ältesten und erleiensten der Armee zählte. Breite Goldrahmen liesen um die Celgemälde welche zählte. die großen Flächen der Bande dedten. Die Darstellungen führten bald in den Krieg von 1870, bald in das Jahr 1866, wo von Neuburg aus eine der drei preußischen Beeressaulen siegreich auf Röniggrat losmarichiert mar, bald wieder in die ichlesischen Kriege, die der große Friedrich geführt batte. Ueberall. zwischen den dichtgedrängten Gegnern, glänzten die stolzen Reiter und Rosse des Regiments, bier auf Bedette, dort als fühne Patrouilleure, dort in blutreicher, rübmlicher Attade.

Auch die Borträts der Regimentschefs und der jeweiligen Kommandeure — einer stattlichen Zahl — woren, entgegen der Gepflogenheit minder seudaler Kasinos, in Cel ausgeführt, und die vielen alteinsachen Wappen auf den übrigen freien Plätzen der Wände dieses Speisesaales legten Zeugnis dafür ab, daß niemals früher mit der Trodition, bier nur dem alten, erbeitelienen Adel eine Keinfätzt erbgefeffenen Abel eine Beimftatte ju bauen, gebrochen morhen mer.

Silber, Kristall und Meißener Porzellan bedte die Tafel. Das Gewächshaus des Regiments, das an einem Ende des Kasinogartens stand, lieferte die Blumen, die nie als mittäg-licher Tafelschmud sehlten.

Neben Charlie Brandenberg, dem Adjutanten, und Got veden Charlie Brandenberg, dem Adjutanten, und Got den Reichenhausen saßen die Leutnants des Regiments: Tellwis, Lipinsky, Graf Troß, Graf Urenburg und "die beiden Wellensitige" Leinsdorf und Prittwis. Dann folgten der Weizewachtmeister der Reserve Graf Borstorff-Schlofitten, der Oberarzt der Reserve Dühringer und die Fahnenjunker. Wehr als zehn die zwölf Herren waren es selten, die am gewöhnlichen Mittagstisch teilnahmen. Bon Zeit zu Zeit stellte sich noch der Asselfor des Landrats ein, ein Herr den Verliedt — aber der war zeit auf Musterungsgeschöften war jest auf Mufterungsgeschäften.

Gafte hatte der Mittagstisch in der Boche felten. Diese erschienen zu den Regimentsabenden im Binter, zu den "grünen Effen", den Jagdbieners, die als Liebesmahl etwa alle zwei Monote gefeiert wurden. Bei folden Anlaffen war bann in der Regel der gange umwohnende Abel gugegen, die Ritter bon Ar und Salm. In der Boche aber ging es einfach ber. Deef, als Rafinoporftand, verwöhnte die Gerren nicht. Es gab eine Suppe und zwei Gänge, hinterher Raje oder Budding. In fnapp dreiviertel Stunden mar abserviert.

Die Unterholtung war in der Regel keine übermäßig laute. Zuweilen brachte der Sekt etwas Stimmung. Rur "die beiden Wellensittiche", diese bildhübschen jungen Dächse des Regiments, die erst im Sommer des letzten Jahres die Spauletten befommen batten und die immer gusammenftedten, immer boll Beimlichfeiten, immer voll Redereien, ficherten mitunter wie zwei Badfifche. Beide ftanden fie im ftattlichen Alter von neungehn Bengen.

"Berden wir uns in Seeburg ju bem Jeft Chompetre seben?" fragte Udo Charlie Brandenberg seinen Radibar.

"Ich hatte keinen Grund, abzusagen," antwortete Fedor. "Die Leutchen sind ja schließlich ganz possierlich, und das gesamte Regiment dort verkehrt, schwimme ich gern mit dem Strom. Die Tochter ift ja allerdings noch nicht gang flügge."

Sie ift ein Jahr lang in Benfion gewesen, sonft niemals aus Seeburg herausgekommen. Eine Großstadt wie Breslau kennt sie nur vom Hörensagen. Das Mädel müßte noch mit unseren beiden Sittichen auf der Schulbank siten."

Leinsberg raufperte fich.

"Na, erlauben Sie mal, Brandenberg! Das haben Sie

fich wohl nicht richtig überlegt -" "Das werden Sie gurudnehmen, hober Gerr!" feste Britt-

"Fällt mir gar nicht im Traume ein. Und übelnehmen gibt's überhaupt nicht. Broft, meine Herren Resthäfchen!"

Nach einer Beile fuhr der Regimentsadjutant fort: "Es blübt Ihnen übrigens eine lleberraschung, Reichenhausen! Sie werden endlich Frau Afta Felsen fennen lernen. Sie fommt mit ihrer Schwester, die ebenso eine kleine Krabbelpuppe ist wie Buttchen Bartmann, nach Ceeburg.

"Sie scheinen sich ja ordentlich was von dem Fest zu versprechen," sagte Fedor. "Wie man's nimmt. Ihre Kusine kommt doch auch — wie?"

Fedor audte mit den Achfeln.

"Babe feine Ahnung!" "Und dabei steden Sie boch den gangen Tag bei Ihren Bormandten."

"Das ist zu viel behauptet. Ich pflege für gewöhnlich bei bem icharmanten Herrn Goldammer im Hotel zu effen. An der Rüche ist wirklich nichts zu tadeln."

"Ja, das muß man sagen, dieser Goldammer legt sein Herz in seine Rüche. Er ist nicht umsonst Hostoch beim Fürsten von Putbus gewesen."
"Solche Leute kann man immer brauchen."

Die Tijchordonnang reichte gu ber Fleischspeife Rartoffeln berum.

"Dankel" fagte Fedor abwehrend. "Kartoffeln effe erft

in Amerifa."

Man lachte. Tellwit erzählte von einem amerikanischen Hotel, in dem sämtliche Angestellte, vom Direktor bis zum Ausbilskellner, ehemalige beutsche Offiziere seien.
"Man hat mir die besten Namen genannt," setzte er hinzu.
"Mis vollkommen standesgemäß."

Alfo vollfommen ftandesgemäß.

Die Sauptfache ift immer, daß man in feinem Rreife

bleibt."

Leutnant Graf Troß fügte seinerseits hinzu, ihm sei ein Graf, ein richtiger Graf Siersdorf genannt worden, der sei als "Ober" in einem Neuporfer Bolksspeisehaus tätig. Ein früherer Ramerad babe ibn in diefer Rafchemme einmal aufgesucht und ihm Borhaltungen gemacht, daß man doch unmög-lich in einem solch schmierigen Lokal essen könne. "Essen aller-dings nicht," hatte Siersdorf geantwortet, "aber verdienen!" Tatsächlich habe dieser Graf Siersdorf dann nach beendeter Ge-ichäftszeit mit seinem alten Kanneraden in einem erstklassigen Sotel Reuports gur Racht gespeift.

"Eine Geschichte, die sich hören läßt," meinte Fedor. "An dem Manne ist nichts auszusehen, und se non vero —"

Brandenberg hatte Seft anfahren lassen. "Es ist deutscher," sagte er siemlich laut. Bernhard Müllers merkte die Anspielung. Sie war ihm nicht mehr neu. Aber er ließ fich nicht mehr aus ber Rube

"Hat sich eigentlich nun Ihr Better von der Königlichen Zweiten," lenkte Leutnant Lipinsky das Gespräch ab, "dazu überreden lassen, auf Urlaub zu gehen?"
"Rein, keineswegs. Der is nu mal vom Soldaten gebissen. Dem hilft kein Gottl"
"Und dabei hat sich der Stabsarzt den Mund in Fransen

"Ein blinder Beffe merkt ja, daß er fich mit seiner Dienst-buberei taputt macht. Schlieglich is er doch tein Jungling mebr.

"Sie müssen das mal Ihrer Frau Kusine klar machen." "Bas?" "Run — daß er ausspannen muß! Wir haben ja bereits ein trauriges Exempel in dieser Hinsicht erlebt. Beim seligen Felfen fing's genau fo an

"Baushofmeister, die Lichter!" rief Brandenberg. Bernhard Müllers stand auf und ging ins Nebenzimmer. Eine Ordonnanz brachte ihm die Abendzeitungen. Im Speisesaale wurden Liföre und Zigarren herumge-

reight

"Benn diefer Feldbombift doch wenigstens spielen wollte," fagte Trot, als Mullers braugen war. "Er soll ziemlich warm angezogen sein." Trot machte die Bewegung des Geldzählens.

"Ich glaube, es spielt sich auch ganz gemütlich wenn wir unter uns sind."

"Ich habe nichts bagegen." "Wachen Sie im Spielzimmer Licht, Ordonnanz!" "Bu Befehl, Herr Graf!"

Eine Biertelftunde fpater fagen die Berren bei einer Bartie Quinge.

Die Eskadrons rücken zum Parademarich zusammen. Sie hatten eine heiße Attade hinter sich. Jett gab es noch eine Bause. Die Tragoner saßen ab. Alle Gesichter waren gebräunt. Jenieits des Exerzierplates, nach Wohlau zu, behnten sich wogende Beizenselder. Der Sommer war mit Macht gefommen. Die Ausläuser des Riesengebirges prangten im dicten Raubichmund. dichten Laubichmud.

Die beiden Bellensittiche oder, wie sie sich selbst zu bezeichnen pflegten, "Seiner Majestät iconste und schneidigste Reiter-leutnants", Prittwis und Leinsdorf, hatten den Belm abgeworsen und ließen sich im Grase, der eine rüdlings der andere der Länge nach auf dem Bauche ausgestredt, von der Sonne beicheinen.

Saft Du noch einen Tropfen gu trinken mit, Gufti?" fragte Leinsdorf. "Mir ift die Reble miserabel ausgetroduet." Prittwit nidte,

"Glud muß ber junge Mann haben — ich habe tatfächlich eine halbe Rotipon in der Satteltafche. Geb bin, mein Sohn, und hole fie."

Leinsdorf rief nach dem Dragoner Meper 3, Er war viel zu faul, aufzustehen. Erst als der Bursche mit dem Fläschen wiederkam, richtete er sich auf, und als er ge-trunken hatte, sagte er: "So, alter Ben, nun bin ich wieder Menich! Menich

Bohingegen Du geftern nacht erflärteft, Du fühlteft Dich

wie ein Gott.

"Bar auch fo! — Ober fag', haft Du Dich nicht felbft pom-pos amufiert? Diese kleine Sifter von Madame Felsen war doch entzudend!"

"Frech ift sie."
"Das liebe ich. Ich bitte Dich: sie ist doch erst siedzehn! Ein süßer Racker — wie?"
"Kann sein. Ich habe mich mit Elisabeth von Hartmann sehr gut unterhalten."

"Mit Buttchen? Richtig! Ihr zwei stedtet ja den ganzen Abend zusammen. Das fiel direkt auf."

"Joffentlich haft Du nichts dagegen —"
"Ich benke nicht daran — ich meine nur. Ich sah Dich mit heißen, roten Wangen und ewig fidel, übrigens vergnügt ist die Suse Röchling auch, das muß man sagen. Man ist gleich so bekannt mit ihr, als ob man schon seit Jahren mit ihr zusammen wäre. Da ist nichts Steifes, Beremonielles, Konventionelles." tionelles."

"Man muß es den alten Hartmanns lassen, sie verstehen es, ein nettes Gartenfest zu arrangieren."
"Es ist aber auch ein ausgesucht schöner Besit, bester Gusti. Wer sich de einmal hineinsen —"

"Und dieser Besit hat einst meiner Familie gehört!"
"Ja, das ist das Los der Welt und dabei in diesem Falle
noch Glüd im Unglüd. Deprimierender ware doch entschieden,
wenn irgend so'n reichgewordener Bankier auf der Klitsche jäße."

"Sehr richtig! Man hat ja leider Erempel von Beispielen." Leinsdorf sog sein Zigarettenetui und hielt es dem Ra-meraden bin. Dann sagte er: "Du — weißt Du, Gusti, was

ich glaube?"

"Run?"
"Ich glaube allen Ernstes — und meine Beobachtungen haben gestern auf bem Feste in Seeburg ihre Bestätigung gefunden — unser Oberleutnant Got und seine schöne Kusine find ineinander berliebt!"

Teufel auch! Silba Reichenbaufen, meinst Du? Unsere beauts par excellence? Und mit ihrem Better? Woher baft Du benn bas?"

"Jedenfalls hab' ich mir's nicht aus den Fingern gesogen. Gewisse Bemerkungen hat man ja ichon immer gemacht. Gos berkehrt — ich möchte sagen — Lag und Nacht bei dem Ritt-meister."

"Mein Gott! Sie sind doch Berwandte! Und dann ist doch ichliehlich die Auswahl, wie man in Reuburg standesge-mäß versehren kann, nicht übermäßig groß." "Wenn auch! Die Sache liegt entschieden tiefer. Du hättest die beiden nur mal beobachten sollen, wie Suse Röchling und ich das getan haben. Dit folden Augen feben nur Berliebte fich an.

"Ibr seid ja gang geföhrliche Spione —"
"Man merkte den beiden an, daß sie nicht sonderlich bose waren, daß der gute Rittmeister nicht von der Partie sein fonnte. 3ch habe ben Reichenhausenichen Bagen unterwegs mit meinem Cogcart überholt, und ba habe ich geseben -"

Mas hast Du geseben?"
"Das die beiden, Got und die schöne Rittmeisterin, erschroden auseinandersuhren. Sie hatte sich an ihn gelehnt. Sie waren beide sehr verlegen. Dies entre nous, wenn ich

bitten barf. "Selbstredend! Sätte ich nie gedacht. Is ja aber auch möglich, daß Du Dich getäuscht hast." "Und nach Tisch war ich unbelauscht Zeuge einer Art

Giferfuchteigene

"Alle Wetter! Wenn man eifersüchtig ist, dann ist es faul."
"Cage ich auch. Die schöne Hilda wurde von unserem Artilleristen geführt, Got sübrte Asta von Felsen. Und dieser, obwohl sie sich ja gleich nach dem Essen zurückzog, hatte Got bei der Lafel offenbar zu sehr den Hof gemacht. Ich babe konstatiert, daß die schöne Reichenhausen Tränen in den Augen

hatte (Bortfehung folgt.) "Und Got?" fragte Brillwis.

Rezepte gur Berwendung bon Gurfen.

Gurfen gum Salat auf gubewahren. Grüne feste Gurfen werden geschält und gehobelt, bann ichicht-weise mit Salz in ein Gesaß gefullt und mit einer diden Del-schicht übergossen, wozu man das beste Olivenol verwendet. Beim Gebrauch maffert man eine entsprechende Menge Gurfenfcheiben 20 Minuten und verfahrt dann wie gewöhnlich. Allerdings verlieren die Gurfenicheiben bei diejem Berfahren dann ihre grüne Farbe und jehen braunlich aus. Salzgurfen fann man ebenfalls zur herstellung eines ganz ichmacheften Gurfensalas verwenden, indem man sie wie frische Gurfen zubereitet, jedoch durfte die Aufgabe, Gurfenfalat zu fonjerbieren, noch nicht als gelöft zu betrachten fein.

Düngungeverfuche.

Bersuche im Gartenbau anzustellen, dazu hat der Garten-freund mehr Reigung und Zeit als der Berussgärtner. Oft ist jener auch auf Bersuche in der Kultur seiner Pslanzen angewiesen, da er besonders zu Anfang seiner gartnerischen Tätig-feit vielfach im Dunfeln tappt.

Ramentlich gilt unfere Behauptung in bezug auf die Renntniffe der Bodenverhaltniffe feines Gartens voer Feldes. Kenntnisse der Bodenverhältnisse seines Gartens voer Feldes. Es ist allerdings auch zu viel verlangt. Kennen doch selbst ersahrene Gärtner in den meisten Fällen ihr eigenes Land nicht einmal recht. Sie wissen eben nicht, welche Nährstoffe für die Pstanzen darin enthalten sind und welche dem Boden sehlen. Und doch ist diese Kenntnis von weittragender Bedeutung für die Bewirtschaftung. Können sie doch vor allen Dingen das Land so dingen, daß sie wirklich Borteil davon haben, ohne Geld unnüt zum Fenster hinauszuwersen.

Es hat keinen Zweck, etwa ein beliebiges Düngemittel, auch wenn es dem Boden tatsächlich sehlen sollte, ohne gleichzeitig auch die andern der Erde einzwerleiben, die ihr sehlen. Einseitige Düngung hat keinen Nutzen und bringt nur Enttäuschung.

täufdung.

Um sich flar zu werden, was ein bestimmter Boden zur Ernährung notwendig hat, empsiehlt es sich, Düngungsversuche in folgender Beise anzustellen. Man teilt sieben, möglichft fleine Parzellen, etwa in der Große von einem gu andert-

halben Meter ab. Die ersten bier dieser Beete werden mit Düngerfalf verjehen, die übrigen bleiben ungefalft. Im Herbite werden die zweite, vierte und sechste Abteilung mit Kali und Phosphat gedüngt und im kommenden Frühjahr die dritte, vierte und fünfte mit Salpeter. Auf diese Weise haben wir sieben Abteilungen, von denen die beiden außersten ungebungt find. Der Gariner vermag nun an dem Buchse der barauf zu pflanzenden Gewächse nunmehr genau festzustellen, welche Rahrftoffe feinem Barten ober Gelbe fehlen.

>> Gefchäftliches. 44

Belde Fran if wirtschaftlich zu nennen? Die Sparsame? Richt undebtugt, denn Sparsamteit in eine schlimme Eigenichaft, wird sie an unrichtiger Stelle gedramet. Gibt es doch Frauen, die minderwertige Cualitäten eintauten, nur weil sie billiger sind, als die gute Paer Virtschaftlich sann eine Frau erh dann genannt werden, wenn sie das Beste diusse des beit als die weniger gemandte Mitschwester. Dies aber tann ost nur durch sluge dies osition beim Einsauf gescheben. Dier ein Schubeispiel. Wer im Binter Gier taur muß on mehr als das Loppelte des Freises entrichten, den sie im Frühahr tosten Darum taust die gewiste Hausfrau ihren Gestantvoerat an Giern schon in ienen senzichen Tagen, wenn sie noch ganz billig sind. Turch Bedandlung mit Garantol tehm Apoliteter, Trogissen oder Kolonialwarenhändler erhattlich dat sich ienes wichtige Laurungsmittel nicht nur langer als ein Jahr, sondern die Gier bewahren auch jenen culinarisch on anwitende Friiche, die ihnen im Frühahr zu egen ist. Garantol dat übrigen noch einen anderen Vorteil den Garantol Giern haftet nicht iener eigentümlich wide liede Beigeldmad an, der Giern zu eigen ist die — wie es früher üblich war — mit Lill ober Basserglas prapariert wurden Das einsche, von iedem Kind vor unennende Vereindren ist so billig ein Bruckteil eines Pieumigs pro Gi), daß der Kosenpunst dei Garantol teine Rolle spielt Rut aus Eines ist dem Genaus in den Dandel.

Radstale Daarensfernung. Unstellen werden und Korperdaare auf

Rachadmangen in den Handet.

Raditale Haarentsernung. Unliedsame Gesichts- und Körperbaare auf unschähliche Weise und ohne große Kohen zu verursachen radital un beseitigen, war dieder Keise und ohne große Kohen zu verursachen radital un beseitigen, war dieder Keisen Lösung die damit Vehasteen sehnlicht herbeiwünschen. In Mittese, die für die en Zwed angepriesen wurden, dat es letanntlich nie gesehlt, doch war das erzielte Resultat, salls man das eine oder das andere versuchet, meist unwollsommen. Das Seite blied noch die elektrolpische B handlung, die iedoch immer äuberst langwierig war, und zu der man K. wegen der boben Kohen und der Schmerchaftig eit des Versfahrens nicht gern de stehen sonien und der Schmerchaftig eit des Versfahrens nicht gern de stehen sonien zu und vieltsach auch noch die Karben zurüchtlieben. Wir nehmen daber gerne Anlaß, ein von der Jirma H. Wagner, Koln 67, Blumenthalftr. 191, sabriziertes Praparat zu empfehlen, das bezäuglich seiner haarvernichtendem Eigenichast einzig dasteht und mit Recht als eine senschlieden Ersindung beseichnet werden muß, da die Hauf absolut nicht davon ergrissen wird. Die Ersindung is deim Riechspatentaun unter Rr 1916 617 in die Patentrolle eingestagen worden. Das Frahparat tunnter Ar 1916 617 in die Patentrolle eingestagen worden. Das Frahparat tunnter und dorssehne Frama, die alseunge Fatentinhaderin, direct bezogen werden, und ift der Preis von 6 Wt in Anderracht der hervorragenden Eigenichassen







Bial & Freund, Posts. 519/108, Breslau

Wer eln Musikinstrument Vorzüglich im Pelde bewährt. iamelhaur Ersatz im Strumpi zu ragen. 1/2 Dtz. Paar M. 5,50. Probe-aar gegen Einsendung von M 1,10. Kamerhuis, Lübeck. Bei yröße em H. dari Rabat. Brauchi verlange Preisliste grat. u. Iranko. Musikhaus A. Meyer, Riesa a. E.

Wir bitten unsere Leser sich beim Be-stellen von Waren und Preisilsten auf die-ses illustrierte Familienblatt zu beziehen.

Echi amerikanische elasiische

Leibträger Gentila-Empire

ad die besten der Welt, für Frauen und Männer eich gut greignet, und werden von ersten Autoritäten uernd empfohlen. Leicht. bequem. äußeret tragfähigt porös. Unentbehrlich als Stütze des Leibes bei Korpulenr Hängeleib, vor und nach der Entsbindung. Nabelbruch. Wanderniere, Lebers, Herz und Darmleiden, Wassersucht, Gesschwulst, nach Leibop-rationen, Senkungen und Verlagerungen der Unterleibsorgane, erhaupt für alle unterleibssehwachen u leidenden Personen. Sanüren den Leib nicht ein, geben jeder Bewegung nachsauren den Blutkreislauf nicht, sind dem Träger eine stische und doch feste aber angenehme Stütze. flachen Leib und Häftenumfang verbessern Figur. Die gleichmäßige andauernde Massagewirtung in Binde auf die Unterleibsorgane fördert die Gesundheit, inse lästigen Schenkelriemen oder Stäbe vorhanden.

Illustrierter Katalog kostenfrei. Angabe der Beschwerden erwünscht. J. J. Gentil, Berlin E. 44, Potsdamer Str. 5.

Spezialist für Leibträger, Figurverbesserer, Gummistrümpfe und Bruchbänder.

das sicherste Schutz- und Vertilgungs-Mittel nix das sicherste Schutz- und Vertitgungs-mittel gegen Ungeziefer.

Knix vernichtet auf Kopi, Körper und aus Kleidern alles Ungeziefer und schützt vor neuer Brut! Daher praktischer und billiger, wie alles bisher Gebotene. Große Plasche 75 Pfennig. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Man verlange ausdrücklich das ges. gesch. Radikalmittet "Knix" und weise Ersatzpräparate entschieden zurück. Bei vorheriger Einsendung von M. 1.— direkter Versand franko (auch in's Feld). 3 Flaschen Iranko M. 2,50.

GERMANIA-HAUS, Chemnitz (Sa.), Abt. A.



enn ich konserviere sie im Frühjahr bei billigen Preisen mit Garantol

Strickmaschinen und Arbeit, auch Teilzahlung. Otto Müller, Magdeburg, Lüneburgerstr. 19.

Enthallte

Enihallie

menschl. Machil
"Geheime Mächle!"
Geheime Mächle!"
Größt. Auslieben erreg.
einz. vratt Behrduck
v. dr. Auslieben erreg.
einz. vratt Behrduck
nüßung verborg. gebeim Gewaltenn neuelt. Methode Die
geheimnise, größte Grfolge u. Borreile
jeder Art zu erringen. Bezwingender
Ginfluß auf andere, ohne deren Wissen
Willen Wehrime Viewemacht. Einzig.
Rieg zum Glüd. Woolthand, Gefundbeit, Energie, Karvertigt u. Ge stesfitide. Tie Runst, jojort zu dupnotisteren Grfolg garant. Br. M. 1,70.
Klongols Verlag 52, Oresden 19.

- Damenbart

Nur bei Anwendung der neuen amerika-nischen Methode, ärztlich empfohlen, ver-schwindet sofort jeglicher unerwünschte Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzelnfürlmmer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garan iert, sonst Geld zurück. Preis 5 Mark gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 67, Blumenthalstr. 99.

Hienfong-Essenz

|. Wiedervertaul., ertr. flart Ind. 2. 60 M. 2' : Dyd. 6. 26 M. fr. Qual. 11, Thd 2. 20 M. G. Seetiger, Waldenburg i. Schl.



Stellkeilkissen. Rückenlehnen, Krücken, Gehbänkchen, Betttische, Nachtstühle etc.

Joh. Reichel, Petersstr. 13 Leipzig.

Alle Sorten Jagd= n. Luxus=Waffen

billigst. unt. 3 jahr.
Garantie direkt von
der Waffen-Pabrik
Emil v. Nordheim
Mehlia in Thür.
Haupt-Katal, grat. u. fr. Ansichtssend. — Teilzahl, an
sich Personen ist gesteffet. sich, Person

Verlangen Sie

portofrei meinen Katalog Nr. über wenig getrag., vom best Publikum stammende Kavalie Garderobe zu staunend bill Preisen. Kein Risiko! Für N passendes sende Geld zurück J. Kalter, München, Tal 19

Haben Sie jemand im

Institut Boltz Einj Jimenau i. Thur.

Nebenerwerb ta 20 Mart Berbienft mo Bertret Berfanbfiellen uim. I Bratis Brof. ett. Biele Danti B. Bagenfnecht Berl., Lei

Trockne Dein Haar selb



mit Haartrockenkamm "Juv

In allen Staaten gesetzlich gesch "Juwei" trocknet nasses Haar 15 Minuten!

15 Minuten!
"Juwel" entlettet das Haar und n
weich und üppig!
"Juwel" ermöglicht es, daß jede B
Haar zu Hause selbst waschen und Haar zu Hause selbst wasch trocknen kann! "Juwe!" bedeutet also eine

große Ersparnis!

"Juwei" ersetzt vollkommen die Haartrockenapparate, "Juwei" wird ohne Elektrizität usw Einiachste Handhabung! Tausende im G Preis ff. vernickelt in elegantem Etui Versand geg. Nachnahme durch

A. Wiese & Co., Hamburg

Unentbehrlich für Fußleidende!

Das ärzli begutadita.empjohlene
hillt sicher bei Senkfuß, schulpt vor Ermüdung der Füßer, verschaft leichlen, schmerziosen und graziosen Gang. Bequemett andhabungt och
keine Aenderung des Schultwerks!
Bei Bestellung ist nur die Spannweite des Füßes anzugeben.
Heilfarbig od, schwarz M. 3. , geg. Nadmahme M. 3.30 jür das Paar.
Für unsere Krieger als Liebesgabe!

MAX LEHMANN, Berlin W 35, Magdeburger Strass

Drud und Berlag ber Reuen Berliner Berlags-Anftalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Str. 40. Berantwortlich: Mar Ederlein, Charlottenburg, Beimarer Str. 40.